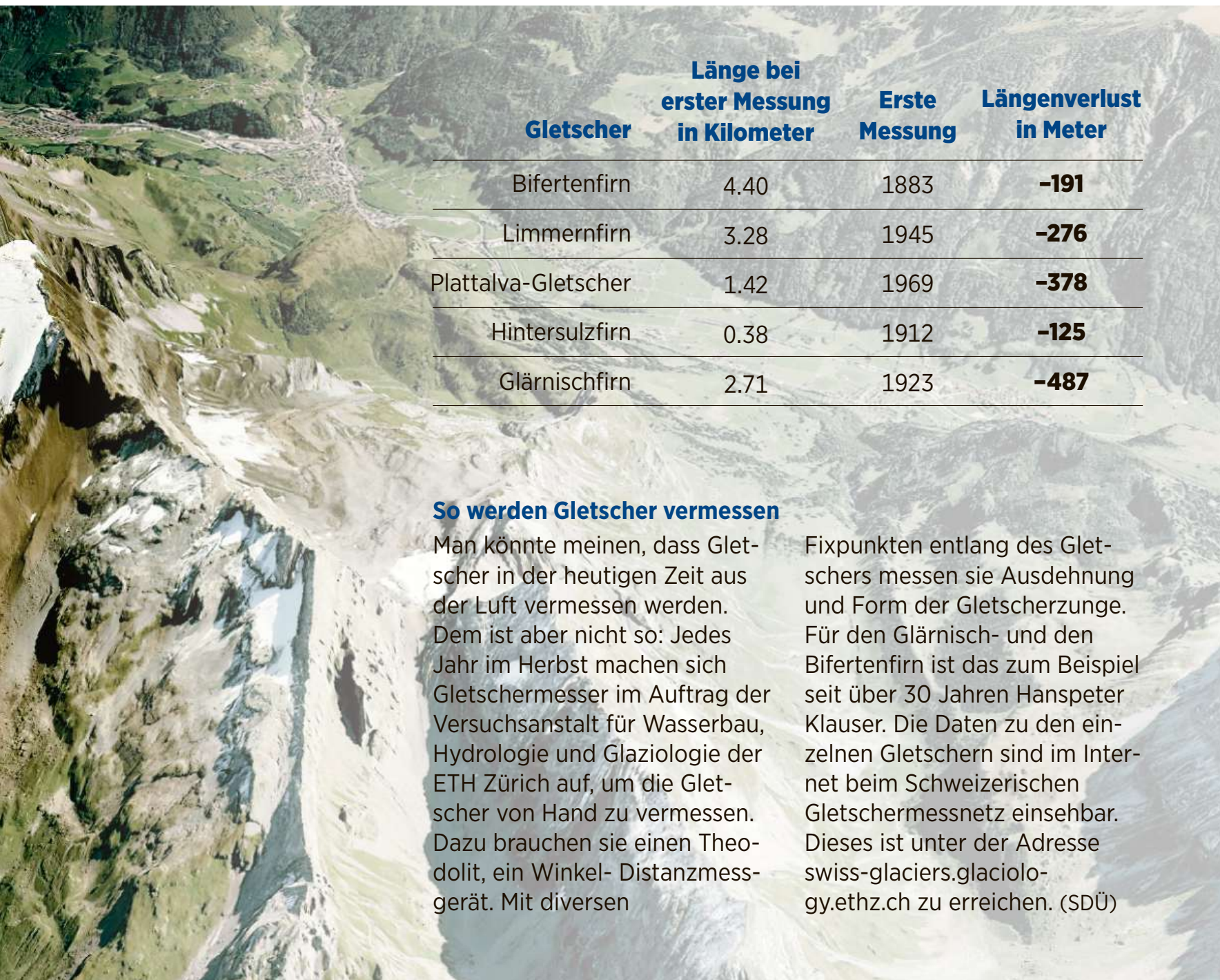


Kanton Glarus schon

Elm und Glarus zeigen einen deutlichen Anstieg in den letzten 30 Jahren. Diese Entwicklung macht nicht nur den Gletschern zu schaffen.



Gletscher	Länge bei erster Messung in Kilometer	Erste Messung	Längenverlust in Meter
Bifertenfirn	4.40	1883	-191
Limmernfirn	3.28	1945	-276
Plattalva-Gletscher	1.42	1969	-378
Hintersulzfirn	0.38	1912	-125
Glärnischfirn	2.71	1923	-487

So werden Gletscher vermessen

Man könnte meinen, dass Gletscher in der heutigen Zeit aus der Luft vermessen werden. Dem ist aber nicht so: Jedes Jahr im Herbst machen sich Gletschermesser im Auftrag der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich auf, um die Gletscher von Hand zu vermessen. Dazu brauchen sie einen Theodolit, ein Winkel- Distanzmessgerät. Mit diversen

Fixpunkten entlang des Gletschers messen sie Ausdehnung und Form der Gletscherzunge. Für den Glärnisch- und den Bifertenfirn ist das zum Beispiel seit über 30 Jahren Hanspeter Klausner. Die Daten zu den einzelnen Gletschern sind im Internet beim Schweizerischen Gletschermessnetz einsehbar. Dieses ist unter der Adresse swiss-glaciers.glaciology.ethz.ch zu erreichen. (SDÜ)

er heisst mehr Wasser – kurzfristig

ert die Glarner Natur nicht nur für die Touristen. Die Gletscher sind auch ein Wasserspeicher für die Natur von Bedeutung. Zwei Experten erklären, wie wichtig Gletscher für sie sind.

schwinden, fallen auch Gefahrenherde weg.

Da die Gletscher sehr sensibel auf die Veränderungen des Klimas reagieren, sind sie ein gutes Beispiel, um die Klimaerwärmung sichtbar zu machen. Einen Temperaturanstieg um ein Grad Celsius nimmt der Mensch weniger wahr als eine Gletscherzunge, die um mehrere Hundert Meter zurückgeht.

Die Erwärmung des Klimas und die damit einhergehende Gletscherschmelze haben die Klimawissenschaftler auf menschliche Einflüsse zurückgeführt. Weil unser Klimasystem aber global ist und nicht auf den Kanton Glarus beschränkt, ist es schwer, wenn nur der Kanton Glarus etwas an dieser Entwicklung ändern will. Das heisst aber nicht, dass man nichts dagegen unternehmen soll, im Gegenteil: Jemand muss den Anfang machen, sonst passiert gar nie etwas.

Die Schwierigkeit ist, dass Klimaschutzmassnahmen genauso wie die Veränderung des Klimas sehr lange brauchen, bis sie sichtbar werden. Sie brauchen mehr als eine Generation, um Wirkung zu zeigen. Ich hoffe, dass sich die Menschen davon nicht abschrecken lassen.» (SDÜ)



ANTONIO SOMAVILLA,
AXPO-MEDIENSPRECHER

«In Bezug auf die Kraftwerke Linth-Limmern ist es nicht einfach abzuschätzen, welche Wassermenge von der Gletscherschmelze stammt und welche Mengen niederschlagsbedingt sind. Das lässt sich nicht zuletzt anhand der aktuellen Situation nachvollziehen: Die Zuflüsse stammen teilweise aus den täglichen Niederschlägen und teilweise aus dem Abschmelzen von Schnee auf den Gletschern oder von Schnee im restlichen Einzugsgebiet. Wir gehen im Rahmen unserer Abschätzung davon aus, dass das Wasser aus der Gletscherschmelze rund 20 Prozent der gesamten Zuflüsse ausmacht. Die Niederschläge haben also einen wesentlich höheren

Einfluss auf die jährliche Energieproduktion als das gespeicherte Wasser, das aus den Gletschern zufließt.

Man muss bei der Schmelzwassermenge beachten, dass es jährliche Schwankungen gibt, die man nicht vernachlässigen darf. Die Zuflüsse werden nicht von Jahr zu Jahr kleiner, sie variieren.

«Wir gehen davon aus, dass rund 20 Prozent der Zuflüsse in Linth-Limmern von der Gletscherschmelze stammt.»

Auch wenn man mit einem Extremszenario ohne Gletscher rechnet, würde der Betrieb eines Kraftwerks wie Linth-Limmern weiterhin Sinn ergeben. Das ist vor allem so, weil die Zuflüsse der Niederschläge weiterhin da sind. Dann muss man auch beachten, dass gerade in einem solchen Extremszenario die mehrmalige Verwendung des Wassers, wie sie in einem Pumpspeicherkraftwerk möglich ist, erst recht sinnvoll wäre.

Investitionen in Kraftwerke sind langfristige Investitionen. Und auch fundamentale klimatische Veränderungen passieren nicht von heute auf morgen. Der Bau eines Pumpspeicherkraftwerks wie das Kraftwerk Linth-Limmern eines ist, war und ist für die Nutzung aller gegenwärtiger und künftiger Zuflüsse ein guter Schritt.» (SDÜ)

Vorläufig kann man mit mehr Wasser rechnen

Bis im Jahr 2050 können Wasserkraftwerke in den Alpen wegen der Gletscherschmelze sogar mit zusätzlichem Schmelzwasser rechnen. Weil sich die die Schneefallgrenze generell nach oben verschiebt, werden die Perioden mit Direktabfluss auch im Gebirge und Hochgebirge länger. Das zeigt eine ETH-Studie. In dieser haben die Forscher auch Standorte evaluiert, die erst durch die Gletscherschmelze zu potenziellen Standorten für Wasserkraftwerke werden könnten. (SDÜ)

VERKEHR

Wartezeiten auf der Klausenpassstrasse

Bis zu 30 Minuten länger muss man ab Montag am Klausen einrechnen.

LINTHAL Wegen Belagssanierungsarbeiten an der Klausenpassstrasse im Abschnitt «Brätsch/Staldegalerie» muss von Montag bis Donnerstag, 18. bis 21. Juni, mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Am Montag muss laut einer Medienmitteilung der Gemeinde mit längeren Wartezeiten - bis zu 30 Minuten - gerechnet werden. Wegen der Änderung des Bauprogramms wird die Strasse ausserdem in der Nacht auf Mittwoch, 20. Juni, von 18 bis 7 Uhr voraussichtlich komplett gesperrt. Die Arbeiten sind witterungsabhängig und müssen bei schlechtem Wetter verschoben werden. (RED)

IM PLATTENBERG

Gottesdienst mit Jodel

ENGI Musikalischer Gottesdienst im Landesplattenberg Engi: Morgen Sonntag, 17. Juni, um 11 Uhr, wollen die Bärgjodler Entlebuch ein breites Publikum ansprechen. Die zehn jungen Jodler bieten neben traditionellem Jodelgesang auch neue, populäre Jodelversionen. Während des Gottesdienstes begrüssen die Pfarrer Beat Wüthrich und Bernhard Böckle auch die Konfirmanden zum neuen Konfirmandenjahr. Wie die reformierten Kirchgemeinden Chlytal mitteilen, bietet der Gottesdienst eine «mystische Bergatmosphäre» und ein spezielles Klangerlebnis.

Ab 10 Uhr steht ein kostenpflichtiger Shuttlebus vom Ausstellungs-Pavillon (Dorfausgang Engi) bis zum Stollen- eingang zur Verfügung. Der Fussmarsch dauert rund 20 Minuten. Gutes Schuhwerk und warme Kleidung sind vorausgesetzt.

Im Anschluss gibt es eine Festwirtschaft beim Plattenhüttli sowie musikalische Unterhaltung mit den Bärgjodlern Entlebuch. Um 14.30 Uhr ist die Teilnahme an einer allgemeinen Bergwerksführung möglich. (RED)

MUSIK

Heute feiern die Rämblers CD-Taufe

GLARUS Als ob die neuen Rämblersongs nicht schon Musik in den Ohren genug wären: Der «wilde Haufen» von Tonangebern lässt an ihrer heutigen CD-Taufe im Güterschuppen in Glarus auch noch den Jodelklub Glärnisch auffahren. Man darf sich zudem auf zahlreiche Gastmusiker freuen, die bei einem blumigen Songtitel mit Trommelwirbeln und Blasinstrumenten für Gänsehaut sorgen werden. Wer der CD-Götti ist, wird erst am Abend verraten. Nur so viel: Es wird ein Glarner mit «Liib und Seel» sein, wie auch die neue CD der Rämblers heisst. Türöffnung ist um 20 Uhr. (MME)

SOMMER IN DER STADT

Pétanque-Spiel zum Schnuppern

GLARUS Auf dem Rathausplatz Glarus wird heute Vormittag Pétanque gespielt. Ein dem Boule-Spiel zugeordneter Sport. Gespielt wird unter Anleitung der Pétanque-Gruppe vom Landsgemeindeplatz. Alle, die sich für das Spiel interessieren, sind von 9.30 bis 11.30 Uhr eingeladen. Wer den Termin bereits verpasst hat, bekommt am Donnerstag, 21. Juni, eine weitere Chance. Von 18.30 bis 20.30 Uhr ist die Pétanque-Gruppe dann auf dem Rathausplatz anzutreffen. Dies jeweils nur bei trockener Witterung. Kugeln sind zur Ausleihe vorhanden. (MEM)